

SCHNEEWEIS

DIE DEUTSCHEN LEHNWÖRTER IM SERBOKROATISCHEN



DIE DEUTSCHEN LEHNWÖRTER  
IM SERBOKROATISCHEN  
IN KULTURGESCHICHTLICHER SICHT

*von*

EDMUND SCHNEEWEIS



WALTER DE GRUYTER & CO.

VORMALS G. J. GÖSCHEN'SCHE VERLAGSHANDLUNG — J. GUTTENTAG, VERLAGSBUCHHANDLUNG  
GEORG REIMER — KARL J. TRÜBNER — VEIT & COMP.

BERLIN 1960



Archiv-Nr. 44 06 60

Printed in Germany. — Copyright 1960 by Walter de Gruyter & Co. — Alle Rechte des Nachdrucks, der photomechanischen Wiedergabe, der Herstellung von Photokopien und Mikrofilmen, auch auszugsweise, vorbehalten.

Satz: Walter de Gruyter & Co., Berlin W 35.

Druck: Thormann & Goetsch, Berlin-Neukölln.

## VORWORT

Das Thema der deutschen Lehnwörter im Serbokroatischen hatte mich schon seit meinem ersten Belgrader Aufenthalt (1912) gefesselt, und ich hatte besonders während meines sechsjährigen Wirkens in Belgrad (1922—1928) Gelegenheit, zahlreiche Lehnwörter aufzuzeichnen.

Mein Material ist nicht nur durch Auswertung der einschlägigen gedruckten Quellen (Wörterbücher, schöne Literatur, volkskundliche Sammelbände) zustande gekommen, sondern auch durch eigene Erhebungen im Volke selbst. Eine wertvolle Vorarbeit bot mir der Aufsatz von M. Trivunac, *Nemački uticaji u našem jeziku* (Deutsche Einflüsse in unserer Sprache), erschienen in der *Zs. Strani Pregled*, Belgrad 1937. Eine gute Vorarbeit stammt auch von Hildegard Striedter-Temps, *Deutsche Lehnwörter im Serbokroatischen*, Wiesbaden 1959, in der vor allem die Lautlehre ausführlich behandelt wird.

Ich war tunlichst bestrebt, das Alter jedes Lehnworts von ungefähr festzustellen, leider ist das maßgebende große Wörterbuch der südslawischen Akademie in Zagreb, das seit dem Jahre 1880 erscheint, und das bei jedem Wort die älteste Belegstelle bringt, erst bis zum Buchstaben S gediehen. Ein wertvolles Hilfsmittel für die Altersbestimmung ist das Wörterbuch von Mažuranić (s. Quellennachweis).

Die geographische Verbreitung der behandelten Lehnwörter läßt sich zwar nicht genau angeben — ein serbokroatischer Sprachatlas ist erst in Vorbereitung —, es läßt sich aber im allgemeinen sagen, ob das Wort in die skr. Schriftsprache eingedrungen ist oder ob es bloß auf die nördlichen und westlichen Landschaften beschränkt ist (Save—Donau-Linie).

Daß diese Arbeit erst jetzt gedruckt werden kann, hängt mit den schwierigen Zeitverhältnissen zusammen.

EDMUND SCHNEEWEIS

# INHALT

	Seite
Vorwort des Verfassers . . . . .	V
Quellennachweis . . . . .	XI
Abkürzungen . . . . .	XV
Einleitung . . . . .	XVI
I. DIE LEHNWÖRTER NACH SACHGRUPPEN . . . . .	1
1. Siedlung, Haus und Hausrat . . . . .	3
Siedlung . . . . .	3
Baumaterial . . . . .	4
Räume des Hauses . . . . .	5
Nebengebäude . . . . .	6
Hausrat . . . . .	7
Sonstige Hausgeräte . . . . .	12
Beleuchtung . . . . .	13
Zusammenfassung . . . . .	13
2. Tracht und Schmuck . . . . .	14
Gewebe . . . . .	15
Herstellung von Geweben und Kleidern . . . . .	16
Verzierungen an Kleidern . . . . .	17
Frauenkleidung . . . . .	17
Männerkleidung . . . . .	19
Kopfbedeckung . . . . .	20
Männliche und weibliche Fußbekleidung . . . . .	21
Schmuck . . . . .	22
Haartracht . . . . .	22
Körperpflege . . . . .	23
Wäsche und Waschen . . . . .	24
3. Speise und Trank . . . . .	25
Zubereitung der Speisen . . . . .	25
Gemüse und Zuspeisen . . . . .	26
Gewürze und Zutaten . . . . .	27
Suppe . . . . .	28
Fleischspeisen . . . . .	28
Selchwaren . . . . .	29
Fische . . . . .	29
Eierspeisen . . . . .	30
Mehlspeisen . . . . .	30
Gebäcksarten . . . . .	31
Milchprodukte . . . . .	32

	Seite
Obst . . . . .	33
Getränke . . . . .	33
Mahlzeiten . . . . .	34
Gasthaus . . . . .	35
Zusammenfassung . . . . .	36
 4. Landwirtschaft und Viehzucht . . . . .	 37
Gartenbau . . . . .	39
Weinbau . . . . .	40
Weinsorten mit deutschen Namen . . . . .	41
Tierhaltung . . . . .	41
Geflügel . . . . .	42
Hund . . . . .	43
Zusammenfassung . . . . .	43
 5. Gewerbe und Industrie . . . . .	 44
Das Handwerk . . . . .	44
Maurer . . . . .	46
Zimmermann . . . . .	47
Zimmermaler . . . . .	47
Lackierer . . . . .	48
Kaminfeger . . . . .	48
Tischler . . . . .	48
Drechsler . . . . .	50
Binder . . . . .	51
Schmied . . . . .	51
Schleifer . . . . .	52
Schlosser . . . . .	52
Klempner, Dreher, Sporenmacher . . . . .	54
Wagner . . . . .	55
Weber . . . . .	56
Schneider . . . . .	57
Gerber . . . . .	59
Riemer/Sattler . . . . .	60
Bortenwirker/Posamentierer . . . . .	61
Nadler . . . . .	62
Schuhmacher . . . . .	62
Kürschner . . . . .	65
Hutmacher . . . . .	65
Färber . . . . .	66
Kammacher . . . . .	66
Friseur . . . . .	67
Müller . . . . .	67
Bäcker . . . . .	68
Fleischhauer . . . . .	69
Seiler . . . . .	69
Glaser . . . . .	69
Bürstenbinder . . . . .	70
Buchbinder . . . . .	70
Optiker . . . . .	70
Tapezierer . . . . .	70

	Seite
Korbmacher . . . . .	71
Elektrotechniker . . . . .	71
Zusammenfassung: Handwerk . . . . .	71
Buchdruck . . . . .	71
Fabrik . . . . .	72
6. Verschiedene Berufe und Beschäftigungen . . . . .	73
7. Bergbau . . . . .	74
Geschichtliches . . . . .	74
Bergbautechnik . . . . .	76
Namen der Erze . . . . .	78
Von den Bergleuten . . . . .	78
Werkzeuge und technische Bezeichnungen . . . . .	79
8. Handel und Verkehr, Münzen, Maße und Gewichte . . . . .	83
Kauf und Verkauf . . . . .	83
Verpackung und Versand . . . . .	84
Verkehr . . . . .	86
Schifffahrt . . . . .	87
Eisenbahn . . . . .	87
Automobil und Luftfahrt . . . . .	88
Münzen . . . . .	88
Maße . . . . .	92
Gewichte . . . . .	94
Zeiteinteilung . . . . .	94
Zusammenfassung . . . . .	95
9. Familie und Verwandtschaft . . . . .	95
10. Recht und Verwaltung . . . . .	96
Gericht. . . . .	96
Strafen . . . . .	96
Erbrecht . . . . .	97
Verwaltung . . . . .	98
Steuern . . . . .	100
Sonstige verwaltungstechnische Ausdrücke . . . . .	101
Zusammenfassung . . . . .	102
11. Kirchenwesen . . . . .	102
Zusammenfassung . . . . .	105
12. Unterrichtswesen . . . . .	105
Zusammenfassung . . . . .	108
13. Heilkunde . . . . .	108
Zusammenfassung . . . . .	111
14. Heerwesen . . . . .	111
Waffen . . . . .	112
Truppengattungen . . . . .	116
Militärmusik . . . . .	119

	Seite
Chargengrade . . . . .	119
Uniform und Ausrüstung . . . . .	121
Militärdienst . . . . .	122
Feldzug . . . . .	124
Zusammenfassung . . . . .	125
15. Kunst . . . . .	126
Musik . . . . .	126
Theater und Filmkunst . . . . .	127
Malerei . . . . .	128
16. Unterhaltung . . . . .	129
Tanz . . . . .	129
Spiel . . . . .	130
Sport . . . . .	131
Verschiedene Unterhaltungen . . . . .	132
Rauchen und Schnupfen . . . . .	133
Zeitungslektüre . . . . .	133
17. Gruß und Anrede . . . . .	134
18. Schimpf und Spott . . . . .	134
19. Volksglaube und Volksbrauch . . . . .	138
20. Natur . . . . .	140
Die unbelebte Natur . . . . .	140
Mineralien und Metalle . . . . .	140
Pflanzen . . . . .	141
Tiere . . . . .	142
Vögel . . . . .	142
Fische . . . . .	143
Insekten . . . . .	143
Zusammenfassung . . . . .	143
21. Abstrakta . . . . .	143
Beziehung, Geschehnis . . . . .	144
Wollen und Handeln . . . . .	144
Sinnesempfindungen . . . . .	145
Affekte und Charaktereigenschaften . . . . .	145
Wahrheit, Falschheit . . . . .	147
Sprache . . . . .	148
Gesellschaft und Gemeinschaft . . . . .	148
Anteil . . . . .	148
Schenken . . . . .	148
Pflicht . . . . .	148
Geltung . . . . .	149
Bewegung . . . . .	149
22. Verschiedenes . . . . .	149
Verba auf -ieren, skr. -irati . . . . .	149
Adverbia . . . . .	151
Interjektionen . . . . .	152

	Seite
23. Lehnübersetzungen . . . . .	152
Schule . . . . .	153
Abstrakta . . . . .	153
Rechtsleben . . . . .	154
Krankheit und Leiden . . . . .	155
Krieg und Abwehrkampf . . . . .	155
Haus und Hausrat . . . . .	155
Speisen und Getränke . . . . .	156
Kleidung . . . . .	156
Unterhaltung . . . . .	156
Schimpfnamen . . . . .	156
Wirtschaft . . . . .	156
Presse . . . . .	157
Berufe und Beschäftigungen . . . . .	157
Titel . . . . .	157
Verschiedenes . . . . .	157
Natur . . . . .	157
24. Germanismen . . . . .	159
25. Serbokroatische Bezeichnungen der Deutschen . . . . .	160
II. ZEITLICHE SCHICHTUNG DER ENTLEHNUNGEN . . . . .	163
Entlehnungen in althochdeutscher Zeit . . . . .	165
Entlehnungen in mittelhochdeutscher Zeit . . . . .	166
Entlehnungen in neuhochdeutscher Zeit . . . . .	170
Handwerk . . . . .	171
Speise und Trank . . . . .	172
Heerwesen . . . . .	172
Handel und Verkehr, Münzen, Maße und Gewichte . . . . .	173
Recht und Verwaltung . . . . .	174
Hausbau . . . . .	175
Landwirtschaft und Viehzucht . . . . .	176
Heilkunde . . . . .	176
Unterrichtswesen . . . . .	177
Kunst . . . . .	177
Unterhaltung . . . . .	178
Volksbrauch und Volksglaube . . . . .	178
Schimpfnamen . . . . .	178
Natur . . . . .	179
Abstrakta . . . . .	179
III. ANHANG . . . . .	181
Zur Lautlehre der Lehnwörter . . . . .	183
Register . . . . .	189

## QUELLENACHWEIS

- A R. Rječnik hrvatskoga ili srpskoga jezika (Wörterbuch der kroatischen oder serbischen Sprache), herausgegeben von der Südslawischen Akademie in Zagreb, 1880ff. (Bisher erschienen A—S.)
- Angjelinovič Danko, Robovi zemlje (Sklaven der Erde). Zagreb 1933.
- Andrić, Ivo, Pripovetke I, S. K. Z., Nr. 179; II, ib. Nr. 262.
- A f sl Ph. = Archiv für slawische Philologie. Berlin 1875ff.
- Berneker = Berneker, Erich, Slavisches etymologisches Wörterbuch. Heidelberg 1908ff.
- Bielfeldt, H. H., Die deutschen Lehnwörter im Obersorbischen. Leipzig 1933.
- Bjelostjenac = Bjelostjenac, J., Gazophylacium seu Latino-Illyricorum onomatum aerarium etc. Zagrabiæ 1740. (Das Wörterbuch ist erst nach dem im Jahre 1675 erfolgten Tode des Verfassers gedruckt worden.)
- Boué, Ami, Die europäische Türkei. Wien 1889. (Deutsche Ausgabe.)
- Brückner, S. E. = Brückner, A., Słownik etymologiczny języka polskiego. (Etymologisches Wörterbuch der polnischen Sprache) Krakau 1927.
- Budisavljević, B., S ličke grude. (Aus der Lika) Zagreb 1913.
- Čremosnik, Gr., Razvoj srpskog novčarstva do kralja Milutina (Entwicklung des serbischen Münzwesens bis zu König Milutin). Veröffentlichungen der Serbischen Akademie, Band 101, Belgrad 1933.
- Daničić, R. = Daničić, Djuro, Rječnik iz kniževnih starina srpskih (Wörterbuch der altserbischen Literaturdenkmäler). Belgrad 1863—1864. 3 Bde.
- Deželić, V., Iz njemačkog Zagreba (Aus dem deutschen Zagreb). Zagreb 1901.
- Djordjević, Tihomir, Arhivska gradja za naselja u Srbiji u vreme prve vlade kneza Miloša (1815—1839) (Archivalische Materialien für die Siedelungen Serbiens zur Zeit der ersten Regierung des Fürsten Miloš). SEZb. XXXVII, Belgrad 1926.
- Dornseiff, F., Der deutsche Wortschatz nach Sachgruppen. 5. Aufl., Berlin 1959.
- Fischer, Hermann, Schwäbisches Wörterbuch. 6 Bände. Tübingen 1904.
- Gesemann, G., Das Deutschtum in Jugoslawien. München 1922.
- GZM. = Glasnik Zemaljskog Muzeja (Anzeiger des Landesmuseums in Sarajevo). Sarajevo 1889ff.
- Hanika, Josef, Sudetendeutsche Volkstrachten. I. Bd. Reichenberg 1937.
- Hefele, Ferdo, Naši domaći obrti (Unser Hausgewerbe). Sisak 1896.
- Heyne, M., Das altdeutsche Handwerk. Straßburg 1908.
- Striedter-Temps, Hildegard, Deutsche Lehnwörter im Serbokroatischen, Wiesbaden 1959.
- Holub = Holub, J., Stručný slovník etymologický jazyka československého. (Kurzgefaßtes etymologisches Wörterbuch der tschechischen und slowakischen Sprache) Prag 1937.
- Horvat-Kiš, F., Istarski Puti (Wanderungen durch Istrien) Zagreb 1919.
- Ignjatović, P. = Ignjatović, Jakov, Patnica (Die Dulderin). SKZ. Nr. 263/4).
- Ignjatović, Č. S. = Ignjatović, J., Čudan svet. (Eine sonderbare Welt) SKZ. Nr. 205.
- Ignjatović, V. M. = Ignjatović, Večiti mladoženja. (Der ewige Bräutigam) SKZ. Nr. 130, Belgrad 1910.

- Ignjatović, MN. = Ignjatović, Milan Narandžić, SKZ. Nr. 60, 61, Belgrad 1900.
- Ignjatović, Majstori = Ignjatović, Stari i novi majstori (Alte und neue Meister). Novi Sad 1883.
- IB. = Iveković, F. und Broz, I., Rječnik hrvatskoga jezika (Wörterbuch der kroatischen Sprache). Zagreb 1901, 2 Bde.
- Jambrešić = Jambrešić, A., Lexicon Latinum interpretatione Illyrica, Germanica et Hungarica etc. Zagrabiae 1742.
- Jindra = Jindra, J., Technisches Wörterbuch aller Fächer<sup>4</sup>. Prag 1928, 2 Bde.
- Jireček, H. B. = Jireček, K. J., Die Handelsstraßen und Bergwerke von Serbien und Bosnien während des Mittelalters. Prag 1916.
- Jireček, Ist. Srba = Jireček, Istorija Srba (Geschichte der Serben). Bearbeitet von J. Radonić. Belgrad 1922. 4 Bde.
- Kiparsky = Kiparsky, V., Die gemeinslawischen Lehnwörter aus dem Germanischen. Helsinki 1934.
- Kluge = Kluge, Friedrich, Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache<sup>13</sup>. Bearbeitet von A. Götze. Berlin und Leipzig 1943.
- Knutsson, K., Die ältesten germanischen Lehnwörter im Slawischen. Zs. f. sl. Phil. XV (1938) 121—140.
- Kočić, Pl. = Kočić, Petar, S planine i ispod planine. SKZ. Nr. 109, Belgrad 1907.
- Korbut = Korbut, G., Wyraty niemieckie w języku polskim. Prace filologiczne IV (1893) 345 ff.
- Kozarac, Tena = Kozarac, J., Tena i druge pripovijesti (Tena und andere Erzählungen). Zagreb o. J. Verlag Kugli.
- Lazarević, Prip. = Lazarević, L. K., Pripovetke, II. Bd., SKZ. Nr. 53, Belgrad 1899.
- Leskien, A., Grammatik der serbokroatischen Sprache. Heidelberg 1914.
- Lexer = Lexer, M., Mittelhochdeutsches Handwörterbuch. Leipzig 1872—1878. 3 Bde.
- Ljubiša, Prip. = Ljubiša, S. M., Pripovijesti crnogorske i primorske (Erzählungen aus der Crna Gora und von der Adriaküste). SKZ. 177. Belgrad 1924.
- Lokotsch = Lokotsch, K., Etymologisches Wörterbuch der europäischen Wörter orientalischen Ursprungs. Heidelberg 1927.
- Maretić, T., Gramatika i stilistika hrvatskoga ili srpskoga književnog jezika (Grammatik und Stilistik der serbokroatischen Schriftsprache). Zagreb 1899.
- Marković = Marković-Adamov, P., Na selu i prelu. SKZ. Nr. 69. Belgrad 1901.
- Matavulj, R. K. = Matavulj, Simo, Iz raznijeh krajeva (Aus verschiedenen Landschaften). SKZ. Nr. 171. Belgrad 1923.
- Matzenauer = Matzenauer, A., Cizi slova ve slovanských řečech (Die Fremdwörter in den slavischen Sprachen). Brünn 1870.
- Mažuranić = Mažuranić, Vladimir, Prinosi za hrvatski pravno-povjestni rječnik (Beiträge zum kroatischen rechtsgeschichtlichen Wörterbuch). Zagreb 1908—1922.
- Mažuranić, Dod. = Dodatci uz prinose etc. (Nachträge zu den Beiträgen). Zagreb 1923.
- Melich = Melich, J. und Lumtzer, V., Deutsche Ortsnamen und Lehnwörter des ungarischen Sprachschatzes. Innsbruck 1900.
- Meyer, Anton, Die deutschen Lehnwörter im Tschechischen. Reichenberg 1927.
- Meyer, K. H., Germanische Wörter in slavischen Sprachräumen. Zs. f. Geopolitik XIX (1942) 316—325.
- Mikalja = Mikalja, Blago jezika slovinskoga etc. Lavreti 1640.
- Miklosich = Miklosich, F., Die Fremdwörter in den slavischen Sprachen. Denkschriften der Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Classe, Bd. XV. Wien 1867.
- Miklosich, Chr. T. = Die christliche Terminologie der slavischen Sprachen. (Ebenda Bd. XXIV) Wien 1876.
- Miklosich, E. W. = Etymologisches Wörterbuch der slavischen Sprachen. Wien 1886.

- Nar. Enc. = Narodna Enciklopedija srpsko-hrvatsko-slovenačka. Belgrad 1928ff.
- Nušić, Prip. = Nušić, B., Pripovetke (Erzählungen). SKZ., Kolo XXXI, Nr. 206.
- Popović, Dušan, Vojvodina I. Belgrad 1925.
- Preissig, E., Deutsche Bergmannswörter in den Balkansprachen nach einem Zeugnis der französischen Renaissance. Germanoslavica III 143—145.
- Reljković, Gr. = Reljković, M. A., Neue Slawonisch- und deutsche Grammatik. Agram 1767.
- Schmeller, = Schmeller, J. A., Bayerisches Wörterbuch<sup>2</sup>, bearbeitet von G. K. Fommann. München 1872.
- Schneeweis, E., Grundriß des Volksglaubens und Volksbrauchs der Serbokroaten. Celje 1935.
- Schütz, Josef, Germano-serbica. Die Welt der Slaven, II (1957) 43ff.
- Sehwers = Sehwers, J., Sprachlich-kulturhistorische Untersuchungen vornehmlich über den deutschen Einfluß im Lettischen. Leipzig 1936.
- Skarić = Skarić, Vladislav, Stari turski rukopis o rudarskim poslovima i terminologiji (Eine alte türkische Handschrift über Arbeiten und Terminologie der Bergleute). Spomenik 79. Belgrad 1936.
- Smal-Stockyj, Roman, Die germanisch-deutschen Kultureinflüsse im Spiegel der ukrainischen Sprache. Leipzig 1942.
- Spaho = Spaho, Fehim, Turski rudarski zakoni (Die türkischen Berggesetze). GZM. XXV (1913) 133—194.
- Sremac, Ćira = Sremac, Stevan, Pop Ćira i Pop Spira. Zagreb 1917. Humoristična knjižnica, Bd. 105—112.
- Sremac. Prip. = Pripovetke I—IV (Erzählungen).
- Sremac, Vuk. = Vukadin. Belgrad 1921.
- SKZ. = Srpska Književna Zadruga (Serbische Buchgemeinschaft). Belgrad.
- SEZb. = Srpski Etnografski Zbornik (Serbischer ethnographischer Sammelband). Belgrad 1894ff.
- Stanković, Bora, Koštana, Sremski Karlovci 1905.
- Stanković, N. K. = Nečista krv (Unreines Blut). Belgrad 1910.
- Stender-Petersen = Stender-Petersen, Adolf, Slavisch-germanische Lehnwortkunde. Göteborg 1927.
- Štrekelj, L. = Štrekelj, Karl, Zur slavischen Lehnwörterkunde. Denkschriften der Wiener Akademie, Phil.-Hist. Classe, 50. Bd., 1—89. Wien 1904.
- Šulek = Šulek, B., Jugoslavenski imenik bilja (Wörterbuch der südslavischen Pflanzennamen). Zagreb 1879.
- Trivunac, N. U. = Trivunac, Miloš, Nemački uticaji u našem jeziku (Deutsche Einflüsse in unserer Sprache). Zs. Strani Pregled. Belgrad 1937.
- Trivunac, Deutsche Lehnwortforschung im südslawischen Sprachraum. Belgrad 1941. 24 S.
- Trojanović, S., Starinska srpska jela i pića (Alttertümliche serbische Speisen und Getränke). SEZb. II. Belgrad 1896.
- Vaniček, Fr., Spezialgeschichte der Militärgrenze. Wien 1875. 4 Bde.
- Vaniček = Vaniček, Karel, Rukojet' řemeslnického názvoslovi<sup>3</sup> (Kurzgefaßte Handwerkerterminologie). Prag 1925.
- Vasmer, Max, REWb. = Russisches Etymologisches Wörterbuch. Heidelberg 1958.
- Veith = Veith, Heinrich, Deutsches Bergwörterbuch. Breslau 1870/71.
- Veselinović, Slike = Veselinović, Janko, Slike iz seoskoga života I—III. SKZ. Nr. 31 (1896), 54 (1899), 199 (1927).
- Vujaklija = Vujaklija, D., Rečnik stranih reči u srpskom jeziku (Wörterbuch der Fremdwörter in der serbischen Sprache). Belgrad o. J.

- Vuk, R. = Vuk Karadžić, Srpski rječnik (Serbisches Wörterbuch). Belgrad 1889.
- Walde, Vgl. Wb. = Walde-Pokorny, Vergleichendes Wörterbuch der indogermanischen Sprachen. Leipzig 1931. 3 Bde.
- ZbNŽ. = Zbornik za narodni život i običaje južnih Slavena (Sammelband für das Volksleben und Brauchtum der Südslaven). Zagreb 1896ff.
- Zycha, Adolf, Das böhmische Bergrecht des Mittelalters auf Grundlage des Bergrechts von Iglau. Berlin 1900. 2 Bde.

## ABKÜRZUNGEN

Ein Stern (\*) vor einem Wort zeigt an, daß dieses bloß erschlossen und nicht belegt ist.

abg. = altbulgarisch  
afr. = altfranzösisch  
ahd. = althochdeutsch  
ai. = altindisch  
alem. = alemannisch  
arab. = arabisch  
as. = altsächsisch  
aw. = awestisch  
bayr. = bayrisch  
balt. = baltisch  
bg. = bulgarisch  
Dem. = Deminutivum  
d. = deutsch  
e. = englisch  
E. E. = eigene Erhebung  
ekaw. = ekawisch  
frz. = französisch  
germ. = germanisch  
got. = gotisch  
gr. = griechisch  
grr. = großrussisch  
hd. = hochdeutsch  
idg. = indogermanisch  
ikaw. = ikawisch  
it. = italienisch  
jekaw. = jekawisch  
kajk. = kajkawisch  
kärnt. = kärntisch  
kelt. = keltisch  
klr. = kleinrussisch  
kr. = kroatisch

ksl. = kirchenslawisch  
lat. = lateinisch  
lett. = lettisch  
lit. = litauisch  
Ls. = Landschaft  
magy. = magyarisch  
md. = mitteldeutsch  
mgr. = mittelgriechisch  
mhd. = mittelhochdeutsch  
mlat. = mittellateinisch  
mnnd. = mittelniederdeutsch  
nnd. = niederdeutsch  
ndl. = niederländisch  
osm. = osmanisch  
öst. = österreichisch  
p. = polnisch  
pers. = persisch  
r. = russisch  
rum. = rumänisch  
s. = serbisch  
schwed. = schwedisch  
skr. = serbokroatisch  
sl. = slowenisch  
slaw. = slawisch  
slk. = slowakisch  
span. = spanisch  
tsch. = tschechisch  
tschak. = tschakawisch  
türk. = türkisch  
vlat. = vulgärlateinisch  
Wb. = Wörterbuch

## EINLEITUNG

Die Zahl der deutschen Lehn- und Fremdwörter im Serbischen und Kroatischen ist verhältnismäßig groß. Sie beträgt schätzungsweise etwa 2000. Trivunac, Nemački uticaji u našem jeziku, Belgrad 1937, führt etwa 1000 Schlagwörter an, doch läßt sich diese Zahl durch Heranziehung von Dialektwörtern und Fachausdrücken der Handwerker noch bedeutend vermehren.

Was die Zeit der Entlehnung betrifft, so ist der weitaus größte Teil der deutschen Lehnwörter erst in neuerer Zeit übernommen worden. Nicht alle Landschaften wurden in gleicher Weise vom deutschen Einfluß erfaßt. Am stärksten und nachhaltigsten wurden und werden die dem geschlossenen deutschen Sprachgebiet am nächsten sitzenden Kroaten beeinflußt, und zwar häufig durch Vermittlung der in Brückenstellung sitzenden Slowenen. Starke deutsche Einflüsse wurden seit dem 16. Jh. durch die Schaffung der Militärgrenze vermittelt (Statut vom Jahre 1553), in deren Bereich viele deutsche Grenzsoldaten angesiedelt und viele deutsche Schulen unterhalten wurden (Vaníček, Specialgeschichte der Militärgrenze, Bd. 1—4, Wien 1875). Als schützenden Gürtel umspannte dieses Soldatenland den Südsaum der Monarchie und reichte zur Zeit der größten Ausdehnung von Senj (Zengg) an der Adria bis zu den Grenzen der Bukowina. Die Dienstsprache der Militärgrenze, die erst 1873 aufgelöst wurde, war Deutsch.

Ein Blick auf die Sprachenkarte Südslawiens vor 1945 zeigt uns, wie stark die Gebiete nördlich der Save und Donau, besonders Slawonien und die Wojwodina (= Syrmien, Bačka und Banat), von deutschen Sprachinseln durchsetzt waren. Die erste Kolonisation erfolgte im 13. Jh. nach der Verwüstung der kroatischen Landschaften durch tatarische Horden. Bela IV., ungarischer und kroatischer König, berief deutsche Siedler in die arg verheerten Dörfer Kroatiens und stattete die Ankömmlinge mit besonderen Vorrechten aus. Im Mittelalter wurden viele deutsche Adelige von den ungarischen Königen mit ausgedehnten Gütern belehnt, besonders in Slawonien. Schon im 13. Jh. kamen deutsche Bergleute nach Serbien und arbeiteten dort bis zum Einfall der Türken mit großem Erfolg; sie haben zahlreiche Spuren in der serbischen Bergmannssprache und in Flurnamen zurückgelassen (s. Kapitel Bergbau).

Seit der Niederlage der Türken vor Wien (1683) war der Halbmond im Verlassen. In den folgenden Jahrzehnten mußten sie die fruchtbaren Niederungen Ungarns räumen, vom Jahre 1718—1738 war sogar Serbien bis Nisch in österreichischer Hand. In das während der Türkenzeit größtenteils entvölkerte Südungarn wurden Siedler aus dem ganzen Umkreis des Habsburgerreiches gerufen, unter Leitung des Grafen Mercy wurde von Temeschwar (Temeschburg)

aus unter Beihilfe des Militärs eine großzügige Kolonisation in die Wege geleitet. Daß diesem Rufe in erster Linie Schwaben Folge leisteten, ist vor allem darin begründet, daß ihnen der billige Wasserweg zur Verfügung stand. (Adam Müller-Gutenbrunn hat uns in seinem Roman „Der große Schwabenzug“ die Reise und die ersten Schicksale der deutschen Kolonisten lebenswahr geschildert.) Im Gefolge des ersten Schwabenzugs (1722—1726) wurden im Banat etwa 10000 Kolonisten aus Schwaben, Franken und vom Rhein in 57 Siedlungen angesiedelt, aber auch in die Batschka ergoß sich der Strom der Siedler. Nach Dušan Popović (Vojvodina, I, 101) war das erste deutsche Dorf in der Batschka Tschatalja, besiedelt 1729—1736. — Sogar südlich von Belgrad wurden einige deutsche Dörfer angelegt, und Belgrad selbst bekam damals den Namen Deutschenstadt, „so benamet auf allerhöchsten Befehl“. In der Belgrader Nationalbibliothek sah ich 1922 ein handschriftliches Buch mit dem Titel „Verzeichnis derer Häuser in Griechisch-Weißenburg oder Deutschenstadt, so benamet auf ,allerhoechsten Befehl vom Jahre 1720““. Belgrad hatte übrigens schon im Jahre 1689 74 deutsche Hausbesitzer mit einem deutschen Bürgermeister und Stadtrichter an der Spitze.

Das Deutschtum südlich der Donau war aber nur von kurzer Dauer. Als Belgrad im Jahre 1738 vor den anrückenden Türken geräumt wurde, zogen auch die Deutschen aus Stadt und Land über die Donau und Save und siedelten sich vor allem in Zemun (Semlin), Novi Sad (= Neusatz), Panschewo und Vršac (= Werschetz) an, wo seit jener Zeit sehr starke deutsche Volksgruppen bestanden.

Die Theresianische Siedlung währte von 1763—1770 (Handwörterbuch des Grenz- und Auslandsdeutschtums, S. 129); in 50 neuen und 30 erweiterten Orten wurden etwa 10000 Familien angesiedelt, und zwar hauptsächlich im Banat.

Die Josefinische Siedlung (1782—1788), die auch Protestanten ins Land brachte, erfaßte das Banat und die Batschka. Es wurden bis 3000 Familien neu angesiedelt.

Der letzte Zustrom deutscher Siedler erfolgte zur Zeit Napoleons. — Über die Herkunft der deutschen Kolonisten, die im 18. und 19. Jh. in das heutige Jugoslawien eingewandert sind, geben die Wiener Akten (Kriegsarchiv) und die Gemeindechroniken genaue Auskunft. Als Heimatgebiete kommen danach hauptsächlich in Betracht: vor allem Württemberg, dann auch Speyer, Trier, Pfalz, Lothringen, Baden, Schwaben, Franken, Hessen, Nassau u. a. (Gesemann, Das Deutschtum in Jugoslawien, 13). Da die Hauptmasse aus Schwaben kam, nennt der Serbe den Deutschen „Švaba“.

Trotzdem die ersten Kolonisationszüge durch Seuchen stark geschwächt wurden, wie uns die Kirchenchroniken berichten, haben sich die Schwaben im Laufe der Jahrzehnte doch gut eingewöhnt und standen 1945 allein in einer Stärke von 60000 da. Trotzdem sie in der Wojwodina (Syrmien, Batschka, Banat) bloß 27% der Bevölkerung ausmachten, hatten sie über die Hälfte des Grund und Bodens in der Hand. Infolge der fortwährenden Bodenteilung litten manche deutsche Dörfer bereits an Übervölkerung, so daß viele Schwaben gezwungen waren, als Handwerker in die Städte zu gehen.

Die ledigen Mädchen wurden auch von serbischen Familien gern als Dienstmädchen aufgenommen, denn sie waren fleißig, reinlich und anspruchslos. Nach dem Weltkrieg hat das rasch wachsende Belgrad (das vor dem ersten Weltkrieg 90000, 1935 aber schon 350000 Einwohner hatte) viel deutschen Geburtenüberschuß aufgenommen: die Zahl der Deutschen in Belgrad betrug etwa 12000, im gegenüberliegenden Semlin mit Franztal ebenfalls 12000.

Auf altem Herkommen beruhte das Deutschtum in Zagreb (vgl. V. Deželić, *Iz njemačkog Zagreba*, Zagreb 1901). Die Amtssprache der Gemeinde Zagreb war zwar bis zum Jahre 1848 Lateinisch bis auf eine kurze Unterbrechung 1786—1790, doch war die Verkehrssprache der gebildeten Oberschicht im 18. und 19. Jh. meist Deutsch. 1749—1860 wurden ausschließlich deutsche Theatervorstellungen gegeben. Die erste Zeitung, die 1789 erschien, „Der kroatische Korrespondent“, erschien in deutscher Sprache. Die Festreden bei amtlichen Feiern waren deutsch; eine große Zahl kroatischer Schriftsteller bediente sich der deutschen Sprache (Deželić, 10ff.). Das Geschäftsleben in Zagreb war deutsch; nur wer mit den Bauern zu tun hatte, bediente sich der kroatischen Sprache. Alle Aufschriften der Geschäfte waren deutsch, die ersten Hotels hatten deutsche Namen: Zum Kaiserwirt, Zur goldenen Krone, Zum Mohren, Zum weißen Ochsen usw. Was von Zagreb im großen gilt, das gilt auch von den kroatischen Kleinstädten wie Karlovac (= Karlstadt), dem ehemaligen Sitz der obersten Grenzbehörden, Samobor, Koprivnica, Varaždin u. a. 1849—1860 war Deutsch die Amts- und Schulsprache. Nach dem Versinken der absolutistischen Zeit (1860) kommt die kroatische Sprache in Schule und Amt, auf der Bühne und in der Presse zur Geltung, doch wurde seit 1867 wenigstens in der Oberschicht das Deutsche wiederum ausgiebig gepflegt, und zwar, wie man mir von mehreren Seiten versichert hat, als Gegengewicht gegen die von Budapest ausgehenden Magyarisierungsbestrebungen.

Wien, das seit jeher durch eine natürliche Verkehrsader und in neuerer Zeit durch Schienenstränge mit Südslawien verbunden ist, blieb auch nach 1867 für die Kroaten und überhaupt für die Südslawen ein wichtiger Kulturmittelpunkt. Viele kroatische Adelige haben ihre Ausbildung in der Theresianischen Akademie erhalten. Die Wiener Hochschulen haben Tausende von serbokroatischen Akademikern herangebildet. Eine große Zahl von skr. Handwerkern haben bei Wiener Meistern gelernt und ihre Wanderjahre in deutschen Landen verlebt. — Die große Zahl der deutschen Ausdrücke in der kroatischen Handwerkerterminologie ist zum Teil darin begründet. — Es ist sehr bedeutsam, daß Vuk Karadžić vor hundert Jahren seinen siegreichen Kampf um die Reform der serbischen Schriftsprache von Wien aus geführt hat.

Schließlich sei darauf hingewiesen, daß bis zum Jahre 1918 mehrere südslawische Regimenter (besonders aus Bosnien-Herzegowina) in Wien und Graz stationiert waren, während andererseits viele deutsche Soldaten auf südslawischem Gebiete dienten.

An den südslawischen Mittelschulen wurde seit 1918 Deutsch ausgiebiger gepflegt als Französisch und Englisch, an allen Universitäten bestehen Lehrkanzeln und Lektorate für deutsche Sprache.

Was die geographische Verbreitung der deutschen Lehnwörter auf serbokroatischem Volksboden betrifft, so finden wir sie aus den angeführten Gründen massenhaft in Kroatien, Slawonien und in der Wojwodina; südlich der Save und Donau, der alten türkischen Reichsgrenze, herrschen türkische Lehnwörter vor. Nach Bosnien-Herzegowina sind allerdings seit 1878 durch das Militär und durch Beamte deutsche Lehnwörter in größerer Zahl eingedrungen. Die Sprache Dalmatiens, das viele Jahrhunderte unter venetianischer Herrschaft gestanden hat, weist viele italienische, ja sogar noch altdalmatinische Lehnwörter auf. Die Zahl der deutschen Lehnwörter ist dort gering.

Es bleibt noch die Frage, wie sich die einzelnen Schichten des Volkes den Lehnwörtern gegenüber verhalten. Es ergibt sich aus leicht erklärlichen Gründen, daß die meisten deutschen Bestandteile in der Sprache des städtischen Handwerks zu finden sind, während die Terminologie der urtümlichen Berufe, der Bauern und Hirten, verhältnismäßig wenig berührt worden ist. Doch hat der südslawische Bauer in der Nähe deutscher Siedlungen von den deutschen Bewohnern auf dem Gebiete des Hausbaus und Hausrats viel gelernt, was sich in den Fachausdrücken deutlich widerspiegelt.

Namen von Kleidungsstücken, Speisen usw. sind von den Städten her aufs Land gedrungen. Auch durch das Marktleben wurden viele deutsche Wörter und Sachen vermittelt. — Für die Militär- und Beamtensprache war die deutsche Sprache die Vermittlerin zahlreicher Fremdwörter, die auf das Lateinische, Französische und Italienische zurückgehen. — In die serbische Schriftsprache sind viele deutsche Lehnwörter von Südungarn her eingedrungen, das bekanntlich vor der Befreiung Serbiens vom Türkenjoch das kulturelle Zentrum der Serben war. Werke der aus der Wojwodina stammenden Schriftsteller, wie Vujić, Ignjatović, Sremac usw., weisen bedeutend mehr deutsche Lehnwörter auf als die Werke der Serben südlich der Donau.

Allerdings handelt es sich besonders bei Ignjatović, Sremac, Krleža („Gospoda Glembajevi“), Budisavljević („Na ličkoj stepi“) u. a. um sprachliche Tönung, durch welche die Vorliebe der sprechenden Personen für deutsche Wörter und Redewendungen gekennzeichnet werden soll.



# I

## DIE LEHNWÖRTER NACH SACHGRUPPEN



## 1. SIEDLUNG, HAUS UND HAUSRAT

Siehe auch im Kapitel Handwerk: Maurer, Zimmermann, Maler usw.

### SIEDLUNG

Das ganze Flurgebiet eines Dorfes samt Feldern, Weiden und Wäldern heißt in der Wojwodina **hatar**, das über magy. *határ* 'Grenze, Feldmark, Gemarkung, Gebiet' aus d. dial. *hotter* eingedrungen ist (Berneker 386; AR. III 582: belegt seit dem 14. Jh.; Melich 129ff.). — Aus ahd. *kataro* (*gataro*) 'Gatter' stammt skr. **kotar** 'Gebiet, Distrikt, Grenze' (Berneker ib.; AR. V 395: Belege seit dem 14. Jh.).

**Plac**, m. 'Bauplatz' aus d. *Platz*, mhd. *pla(t)z*, *blaz*, m. 'freier Raum', seit Ende des 13. Jh.; über lat. *platea* 'Straße, Hof' aus gr. *πλατεία* (*ódōs*) 'breite Straße'; skr. **plac** besonders in der Wojwodina und in Kroatien (AR. IX 933: **plac** = **placa** in der Bedeutung 'Platz, Gasse, Vorstadt'). So heißt auch der Marktplatz und der Platz vor der Kirche.

**Grunt**, m. **gruntišće** n. aus d. *Grund* bezeichnet den 'Feldbesitz einer Gemeinde oder eines einzelnen Besitzers'. Ableitungen: **gruntaš** 'Grundbesitzer' (ZbNŽ. IV 63: Otok; fehlt im AR.); hierher gehört auch **grundbuh** oder vereinzelt *plundruk* (letzteres bei Ignjatović, Č. S. 27), auch *gruntovnica* (J. Andrić, Prip. I 81; AR. III 482) oder **gruntovne** (**knjiže**) genannt (Angelinović, R. 78).

Mhd. *seldner* bezeichnet den Bewohner einer *selde* (Schmeller II 268: 'Herberge, die der Besitzer eines größeren Gutes auf seinem Grund und Boden seinen Arbeitsleuten zur Wohnung anwies'), ebenso öst.-bayr. *söller*; über magy. *sillyer*, *zsillér* 'Einwohner, der auf eines andern Boden wohnt' (Melich 266) ist das Wort ins Skr. eingedrungen: **žiljer** (JB. II 869) 'inquilinus; der in einem fremden Haus wohnt'.

Nach Melich 190 ist skr. **palanka** 'mit Palisaden befestigte Kleinstadt' über magy. *palánk*, *plank* aus mhd. *planke* 'Schanze, Damm' übernommen worden; wie Kluge meint, stammt das seit dem 13. Jh. belegte d. *Planke* entweder aus pikard. *planke* 'Planke, Umplankung, Befestigung' oder aus dessen Grundwort l. *planca*. AR. IX 583 leitet skr. **palanka** 'palus, oppidum', das auch ins Türk. gedrungen ist (*palanka*) aus ital. *palanca* ab.

Štrekelj, L. 43 führt kajk. kr. **oštac** 'suburbium' (bei Habelić) überzeugend auf d. *Vorstadt* zurück.

Das Haus heißt allgemein *kuća*, bloß bei den Kajkaven **hiža**, **hižica**, welch letzteres ohne Zweifel aus dem Germanischen stammt; Murko, MAG. 36, S. 93ff. leitet es von ahd. *hūs* ab (auch AR. III 622), andere von got. *\*hūsa* (Literatur bei Berneker 415). Vielfach wird **hiža** verächtlich für ein schlechtes, baufälliges Haus gebraucht (ZbNŽ. V 226: Vrbnik). — Auf ahd. *huta* 'Hütte'